

HALBJAHRESBERICHT

06.09

## Rahmenbedingungen

## ZWISCHENLAGEBERICHT

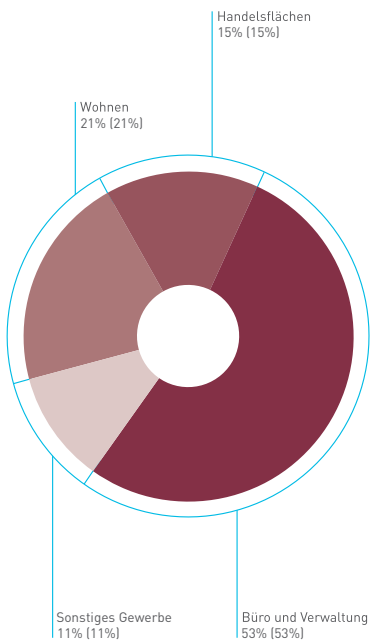
Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2009, dem 12. Geschäftsjahr der Düsseldorfer Hypothekenbank, hat sich die rezessive Wirtschaftsentwicklung in den meisten Industrienationen zunächst weiter verstärkt. In den Staaten der Eurozone schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 1. Quartal 2009 um 2,5% (Jahresrate -4,9% ), während das deutsche BIP im Quartalsvergleich gar um 3,8% (Jahresrate -6,9% ) zurückfiel. Haupttreiber dieser Entwicklung waren Einbrüche bei den Investitionsausgaben und bei den Exporten, während die Konsum- und Staatsausgaben vergleichsweise stabil blieben. Auch im 2. Quartal ist das BIP-Wachstum sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland voraussichtlich negativ ausgefallen, wenngleich sich der Abwärtstrend abgeflacht haben dürfte.

Zu einer gewissen Entspannung der wirtschaftlichen Lage trug sicherlich bei, dass die Europäische Zentralbank im 1. Halbjahr 2009 insgesamt viermal den Leitzins von 2,5% auf den historischen Tiefststand von 1% senkte und zugleich dem Bankensektor in bisher unbekanntem Ausmaß Liquidität zur Verfügung stellte. Der Interbankenmarkt, der im vergangenen Jahr zeitweise zum Erliegen gekommen war, profitierte hiervon in erheblichem Maße, ohne jedoch zum Zustand der Normalität zurückzufinden. Der Geldhandel unter den Kreditinstituten blieb verhalten und weitgehend auf kurze Fristen beschränkt. Der 3-Monats-EURIBOR-Satz gab dabei von 2,859% zu Jahresbeginn auf 1,099% zum 30. Juni 2009 deutlich nach.

In verbesserter Verfassung präsentierten sich zur Jahresmitte die Märkte für Unternehmensanleihen und Kreditderivate, die von einem wieder gestiegenen Risikoappetit der Anleger profitierten. Der iTraxx Europe (Laufzeit 5 Jahre), der die durchschnittliche Risikoprämie von 125 großen europäischen Unternehmen mit einem Investment-Grade-Rating abbildet, sank von seinem Anfang März erreichten Höchststand (208 bp) auf 112 bp per Ende Juni. Noch markanter fiel naturgemäß die Erholung des iTraxx Cross-over-Index (Laufzeit 5 Jahre) aus, der das Ausfallrisiko von 50 europäischen Unternehmen mit einem Non-Investment-Grade-Rating widerspiegelt. Er erreichte sein All-time-high Mitte März (1.088 bp) und notierte zur Jahresmitte bei 716 bp.

Zugleich gelang den Aktienmärkten eine deutliche Erholung von ihren Tiefstständen. Der europäische Auswahlindex Stoxx 50 kletterte von seinem Tiefpunkt (1.810 Punkte am 9. März 2009) um 33% auf 2.402 Punkte, der deutsche DAX-Index von 3.666 Punkten (Tiefpunkt am 6. März 2009) um 31% auf 4.809 Punkte. Die zuvor durch die Krise besonders belasteten Aktien von Kreditinstituten trugen überdurchschnittlich zu der positiven Aktienperformance bei.

**Immobilienkredite nach Nutzungen**  
Bestand 30. Juni 2009  
(31. Dezember 2008)



Spiegelbildlich zu dieser Entwicklung war die als Benchmark für die Euro-Anleihemärkte dienende zehnjährige Bundesanleihe, die im vergangenen Jahr – getrieben von der allgemeinen Risikoaversion – historische Renditetiefs erreicht hatte, von Kursverlusten betroffen. Im Halbjahresvergleich stieg ihre Rendite von 2,96% auf 3,39%. Die Rendite der geldmarktnahen zweijährigen Bundesanleihe ermäßigte sich hingegen von 1,73% auf 1,37%, so dass sich die Steilheit der Bundkurve von 123 bp auf 202 bp verstärkte.

An der Eigentümerstruktur der Bank hat sich gegenüber den Verhältnissen des letzten Bilanzstichtages keine Veränderung ergeben.

### Immobilienfinanzierung

Die angespannte Verfassung der gewerblichen Immobilienmärkte, deren Entwicklung gewöhnlich erst mit einiger Verzögerung der allgemeinen Konjunkturlage folgt, hielt im Berichtszeitraum an.

An den sechs großen deutschen Büromärkten Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart und München sank die Vermietungsleistung gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 deutlich um 25%, wobei sich die Einzelwerte zwischen -17,3% (Berlin) und -54,3% (Düsseldorf) bewegten. Die durchschnittliche Leerstandsquote nahm bei leicht rückläufigen Spitzenmietpreisen um lediglich 0,4 Prozentpunkte auf 9,3% zu. Einen regelrechten Einbruch verzeichnete dagegen der deutsche Investmentmarkt mit einem Rückgang des Transaktionsvolumens in den sechs Immobilienhochburgen um über 60%. Die für Immobilienfinanzierungsinstitute wichtige, da bewertungsrelevante Immobilienrendite für Objekte in 1a-Lagen stagnierte bei durchschnittlich 5,4% und lag damit um rund 100 bp über dem letzten Renditetiefpunkt aus dem Jahr 2007.

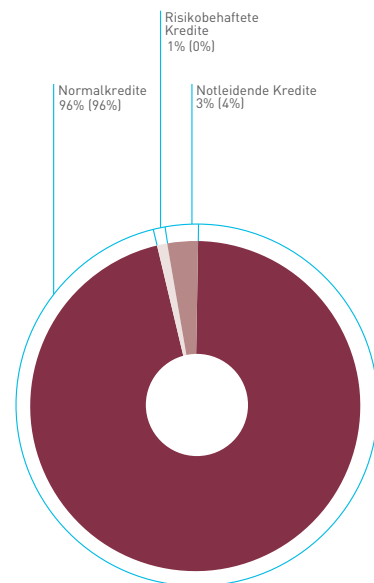
Die anderen europäischen Märkte für Gewerbeimmobilien waren zum Teil erheblich stärker von der Krise betroffen als der deutsche Markt, der in den vergangenen Jahren von Preisübertreibungen weitgehend verschont blieb. Nahezu alle großen europäischen Städte finden sich in der von Jones Lang LaSalle veröffentlichten europäischen Büroimmobilienuhr im Quadranten „Beschleunigter Mietpreistrückgang“. Die stärksten Rückgänge beim Mietflächenumsatz mussten im ersten Quartal in London mit -65%, in Madrid mit -56% und in Paris mit -23% hingenommen werden. Die Kombination aus schwacher Nachfrage und sinkender Nettoabsorption führte in 19 von 24 beobachteten Städten zu steigenden Leerstandsquoten. Das Transaktionsvolumen mit europäischen Gewerbeimmobilien schrumpfte zugleich gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 42% auf nur noch 24 Mrd € mit der nahezu regelmäßigen Folge weiter ansteigender Immobilienrenditen. Ähnlich ungünstig gekennzeichnet durch deutliche Mietpreiseinbußen, rückläufige Mietflächenumsätzen und steigende Renditen – verlief die Entwicklung in den Zentren des nordamerikanischen Immobilienmarktes.

In Erwartung einer neuen geschäftspolitischen Ausrichtung und unter Berücksichtigung einer verbesserten, aber noch mit Einschränkungen versehenen Refinanzierungssituation, hielt sich die Düsseldorf Hypothekbank auch im ersten Halbjahr 2009 beim Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung zurück. Eine einzige Neuzusage in Höhe von 6 Mio € wurde zur Renovierung und Erweiterung einer bereits von der Bank finanzierten Büroimmobilie herausgelegt.

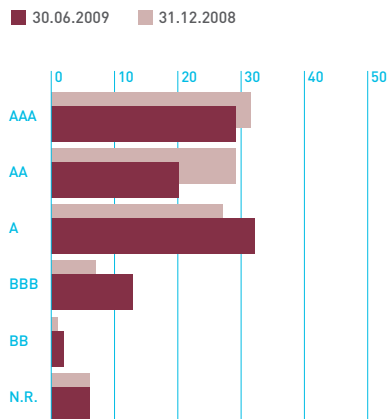
Das gesamte Immobilienkreditportfolio einschließlich verbrieftener Finanzierungen (Mortgage Backed Securities oder MBS) belief sich demnach zum 30. Juni 2009 auf 1.863 Mio € und lag damit um 65 Mio € unter dem Wert per 31. Dezember 2008. Wie im Vorjahr machten die Kunden der Bank dabei nur in geringem Umfang von ihrem vertraglichen Recht auf vorzeitige Kreditrückzahlung Gebrauch. Unverändert blieben die Anteile der Finanzierungen von westdeutschen Immobilien einschließlich Berlin (39%) und die von ostdeutschen Immobilien (2%). Finanzierungen im EU-Ausland waren zum Stichtag mit 28% (29%) vertreten, auf das restliche Ausland (USA, Kanada, Schweiz) entfielen 31% (30%).

Auch der nach Objektnutzung gegliederte Kreditbestand zeigte sich wenig verändert: Der Anteil der Wohnimmobilien verharrte bei 21%, der Anteil gewerblicher Immobilien bei 79%. Unter den Gewerbeimmobilien dominieren weiterhin die Büroobjekte mit einem Anteil von 53%, gefolgt von Groß- und Einzelhandelsobjekten mit 15% und Betreiberimmobilien (Hotels, Seniorenheime) mit 11% des Bestands. Die Durchschnittsgröße der Finanzierungen beläuft sich auf 13,2 Mio € je Objekt und ist damit gegenüber dem Jahresende 2008 (13,4 Mio €) ebenfalls kaum verändert. Im Immobilienkreditportfolio sind MBS in Höhe von 336 Mio € (360 Mio €) enthalten. Der Bestandsrückgang um 24 Mio € ist die Folge planmäßiger wie teilweise auch außerplanmäßiger Tilgungen. Das MBS-Portfolio besteht durchgängig aus einstufigen, klassischen Pass-Through-Strukturen. Die dem Portfolio zugrunde liegenden Forderungen dienen ausschließlich der Finanzierung von in Westeuropa gelegenen Immobilien, darunter 53% Wohnimmobilien (Residential MBS) und 47% gewerblich genutzte Immobilien (Commercial MBS). 71% (80%) des MBS-Bestands wurden zum 30. Juni 2009 von mindestens einer Ratingagentur mit Triple-A bewertet, 21% (16%) mit Double-A, 4% (4%) mit Single-A und 4% (0%) mit Double-B. Die insgesamt 24 Tranchen aus 17 MBS-Emissionen verteilen sich auf die folgenden Länder: EU gemischt 20%, Großbritannien und Italien je 18%, Spanien 17%, Irland 7%, Portugal, Griechenland und Frankreich je 6% sowie Deutschland 2%. Mehr als die Hälfte des Bestandes ist EZB-fähig. Neue MBS-Tranchen wurden im Berichtszeitraum nicht erworben. Von den 24 MBS-Tranchen haben seit dem Zeitpunkt des Erwerbs bisher nur 4 Tranchen eine Ratingherabstufung erfahren, davon zwei im ersten Halbjahr 2009. Unverändert gab es keine Veranlassung für die Bildung von Wertberichtigungen auf das MBS-Portfolio.

**Immobilienkredite nach Risikoklassen**  
Bestand 30. Juni 2009  
(31. Dezember 2008)



**Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft nach Bonitäten**  
Anteil am Gesamtbestand in %



Einhergehend mit der konservativen Risikopolitik der Bank waren die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Bonität des Immobilienportfolios moderat. Zwar mussten bei einer Reihe von Finanzierungen die Immobilien-Marktwerte an die geänderten Marktverhältnisse angepasst werden. Dies führte bei vertraglich vereinbarten Loan-to-Value-Covenants in einigen Fällen zu Restrukturierungsvereinbarungen mit der Folge verbesserter Finanzierungsbedingungen aufgrund von Margenerhöhungen oder Darlehensteilrückführungen bzw. der Stellung zusätzlicher Sicherheiten.

Die Netto-Risikovorsorge für das Immobilienfinanzierungsgeschäft betrug im Berichtszeitraum 5,4 Mio €. Darin enthalten sind Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen für eine US-amerikanische Immobilienfinanzierung i.H.v. 5 Mio € sowie wertberichtigte Zinsforderungen in Höhe von 1,0 Mio €. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft belief sich zum Berichtsstichtag auf 21,6 Mio €, was einem Anteil von 1,2% (zum Jahresende 2008 1,1%), bezogen auf den Gesamtbestand, entspricht.

### Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft

Im Gleichschritt mit der allgemeinen Entspannung an den Märkten für Credit Products haben sich auch die Risikoprämien für Staatskredite im Verlauf des Berichtszeitraums wieder zurückgebildet.

Vergleichsweise gering waren die Bewegungen bei den drei Staaten mit der höchsten Kreditwürdigkeit – Deutschland, Japan und die USA. Die Risikoprämie für fünfjährige Credit Default Swaps auf deutsche Staatsanleihen verringerte sich im Halbjahresverlauf von 46 bp auf 31 bp; bei den US-Treasuries von 67 bp auf 35 bp, während sie bei japanischen Staatsanleihen geringfügig von 44 bp auf 47 bp anstieg.

Innerhalb der Eurozone wiesen die Länder Griechenland (von 232 bp auf 131 bp), Italien (von 157 bp auf 84 bp), und die Niederlande (von 87 bp auf 42 bp) die größten Einengungen bei den Risikoprämien für fünfjährige Credit Default Swaps auf; allein im Falle Irland stieg die Risikoprämie von 181 bp auf 186 bp an.

Das Neugeschäft im Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft der Düsseldorfer Hypothekbank beschränkte sich im Berichtszeitraum auf Prolongationen von Kommunalkrediten im Volumen von 2 Mio €. Der Bestand an Forderungen im Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft ermäßigte sich um 7% auf 18.926 Mio €. 65% des Bestandes entfallen auf Titel, die zur ordentlichen Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen geeignet sind, 27% auf Bankschuldverschreibungen, die sich als Ersatzdeckungswerte qualifizieren. Der restliche Anteil von 8% umfasst nicht deckungsfähige Schuldverschreibungen, darunter vor allem Sovereigns und spanische strukturierte Pfandbriefe.

Die Ratings des Gesamtbestandes haben sich seit Jahresende 2008 wie folgt entwickelt: 29% (31%) des Portfolios sind mit „AAA“ geratet, 20% (29%) mit „AA“, 32% (27%) mit „A“, 12% (7%) mit „BBB“ und 2% (1%) mit einem Non-Investment-Grade-Rating. 6% (6%) sind nicht mit einem Rating versehen. Es handelt sich im Wesentlichen um Forderungen gegen deutsche öffentlich-rechtliche Banken, die der Gewährträgerhaftung unterliegen.

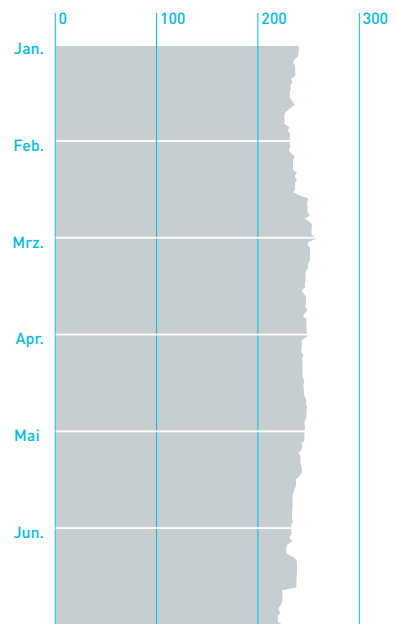
Nachdem die Bank im Vorjahr Kreditausfälle (Defaults) bei Bankenforderungen mit einem Nominalvolumen von 157 Mio € hinnehmen musste, war sie im Berichtszeitraum von keinerlei Kreditausfällen im Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft betroffen. Die allgemeine Risikovorsorge für erwartete dauerhafte Wertminderungen des Portfolios im Staatskredit- und Wertpapiergeschäft wurde gleichwohl um 5,8 Mio € auf 47,3 Mio € aufgestockt.

### Risikopolitik

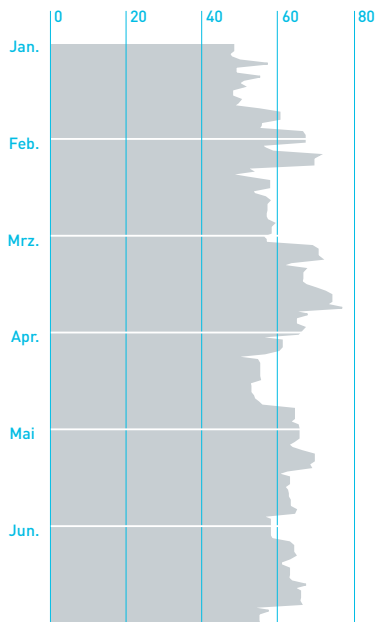
Das Kreditrisiko im Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft (einschließlich MBS) wird täglich aus den Veränderungen der Risikoprämien der Einzeltitel gegenüber ihrer jeweiligen Zinskurve ermittelt und in Form eines Credit Value at Risk-Wertes (CVaR) gemessen. Die Kennzahl gibt auf der Grundlage einer Beobachtungsperiode von 250 Börsentagen für eine Halteperiode von einem Tag den Maximalverlust an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% nicht überschritten wird. Zum Berichtsstichtag lag der CVaR bei 23,5 Mio € und damit nur unwesentlich höher als zum Jahresultimo 2008 (23,0 Mio €), der Durchschnittswert belief sich auf 23,4 Mio €.

Bereits im vergangenen Jahr hatte der Aufsichtsrat einer Aussetzung der Overnight-, Stop-Loss- und Totalverlustlimite für das Kreditrisiko zugestimmt. Das spreadbasierte Kreditrisikomodell der Bank überzeichnet das tatsächliche Kreditrisiko, da die Risikoquantifizierung anhand historischer Spreadbewegungen erfolgt, die zu einem Großteil durch marktbezogene Faktoren, wie zum Beispiel Liquidität und Marktsentiment, und nicht allein durch kreditbezogene Faktoren ausgelöst werden. Die Bank führt derzeit ein neues Kreditrisikomodell ein, das – aufbauend auf den Parametern „Ausfallwahrscheinlichkeit“, „Verlust im Defaultfall“ und „Exposure im Defaultfall“ – für sämtliche Kreditrisiken auf der Grundlage einer bestimmten Vertrauenswahrscheinlichkeit den kumulierten erwarteten und unerwarteten Verlust innerhalb eines gegebenen Betrachtungszeitraums misst. Zugleich wird das Limitsystem der Bank einer Anpassung unterzogen.

Entwicklung Kreditrisiko  
Jahresverlauf 2009, Limitauslastung  
in %



**Entwicklung Zinsrisiko**  
Jahresverlauf 2009, Limitauslastung  
in %



Zur Messung und zur Steuerung ihrer Zinsänderungsrisiken berechnet die Bank täglich den aus sämtlichen bilanziellen und außerbilanziellen zinstragenden Geschäften resultierenden Value at Risk (VaR). Diese Kennzahl gibt den Verlust an, der auf Grundlage einer Beobachtungsperiode von 250 Börsentagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Tages nicht überschritten wird. Zum Berichtsstichtag erreichte der VaR 3,1 Mio €, im Halbjahresdurchschnitt lag er bei 3,2 Mio €, was einer durchschnittlichen Limitauslastung von ca. 59% entspricht.

Zur Erfassung und Messung der operationellen Risiken werden in der Bank – neben den regelmäßig durchgeführten Self-Assessments – Schadensfälle systematisch in einer Datenbank gesammelt und analysiert. Das zuvor genutzte DV-Buchhaltungssystem, das im vergangenen Jahr als operationelles Risiko der Bank identifiziert worden war, ist inzwischen durch ein zeitgemäßes bestandsführendes System abgelöst worden. Insgesamt zeigte sich, dass das vorgesehene wertmäßige Limit für die operationellen Risiken ausreichend bemessen war.

### Liquidität und Refinanzierung

Am 7. Mai 2009 überraschte EZB-Präsident Trichet den Kapitalmarkt mit der Ankündigung, die EZB werde im Juli ein Programm im Umfang von 60 Mrd € zum Ankauf von Covered Bonds auflegen. Die Nachricht war das Fanal für eine deutliche Belebung bei der Emission und dem Handel von Pfandbriefen und anderen Covered Bonds. Zuvor emittierte Jumbo-Pfandbriefe mittlerer Laufzeit verteuerten sich auf Asset-Swap-Basis um 30 bis 40 bp. Insgesamt gelang es dem deutschen Pfandbrief, seinen Konditionenvorsprung gegenüber den Covered Bond-Märkten anderer Länder weiter auszubauen.

Für die Düsseldorfer Hypothekenbank spielte die Emission von Pfandbriefen im Berichtszeitraum angesichts der geringen Neugeschäftsaktivitäten nur eine untergeordnete Rolle. Im ersten Halbjahr wurden 110 Mio € an Hypothekenzinspfandbriefen und keine Öffentlichen Pfandbriefe begeben. Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung waren unverändert die Offenmarktkredite der EZB, die Wertpapierpensionsgeschäfte mit anderen Banken, die Emission von unbesicherten Schuldscheindarlehen und die Hereinnahme von Kundeneinlagen. Darüber hinaus wurde im 1. Quartal Unterstützung aus dem Aktionärsumfeld zur Sicherstellung der Liquidität gewährt.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Bank beim Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) einen Antrag auf Gewährung einer Stabilisierungsmaßnahme nach § 6 FMStFG im Volumen von 4,9 Mrd € gestellt. Am 12. März stellte der SoFFin einen Garantierahmen im Umfang von 2,5 Mrd € zur Verfügung, davon 1,25 Mrd € befristet auf ein Jahr, die restlichen 1,25 Mrd € befristet auf zwei Jahre. Die im Rahmen dieser Maßnahme empfangenen Mittel haben – zusammen mit der Entspannung an den Refinanzierungsmärkten – zu einer deutlichen Verbesserung der Liquiditätssituation geführt.

Zur zusätzlichen Stärkung der Refinanzierungsbasis hat die Bank am 8. April 2009 – in Anlehnung und nach Maßgabe ihres Erstantrages –

- die Gewährung einer zusätzlichen Stabilisierungsmaßnahme und
- eine Laufzeitenverlängerung auf drei Jahre für die bereits gewährte Stabilisierungsmaßnahme

beim SoFFin beantragt. Die Entscheidung über diesen Antrag steht bislang noch aus.

Die Öffentlichen Pfandbriefe der Bank werden von den Rating-Agenturen Fitch und Standard & Poor's unverändert mit „AAA“ bewertet. Mit einem freiwilligen Mindestwert von 5% hält die Bank eine barwertige Überdeckung, die deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegt. Die Bonität der unbesicherten Verbindlichkeiten der Bank stuft Fitch unverändert mit „A-“ ein.

### Eigenmittel

Die haftenden Eigenmittel nach § 10 KWG beliefen sich zum 30. Juni 2009 auf 363,4 Mio € (zum 30. Juni 2008 noch 602,1 Mio €). Davon entfielen 298,3 Mio € (490,3 Mio €) auf das Kernkapital und 65,1 Mio € (111,8 Mio €) auf das Ergänzungskapital.

Die kapitalbezogenen aufsichtsrechtlichen Kennzahlen lagen zum Ende des Halbjahres oberhalb der gesetzlichen Anforderungen. Die Kernkapitalquote betrug 8,3% (12,4%), während die Gesamtkapitalquote 10,2% (15,2%) erreichte.

**Ergebnisrechnung**  
 30. Juni 2009,  
 Mio €

	2009	2008	Δ
Zinsergebnis	34,9	14,8	
Provisionsergebnis	-6,0	1,1	
<b>Zins- und Provisionsüberschuss</b>	<b>28,9</b>	<b>15,9</b>	<b>82%</b>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,1	0,1	
Verwaltungsaufwand	-13,3	-8,1	
<b>Rohergebnis</b>	<b>16,7</b>	<b>7,9</b>	<b>111%</b>
Bewertungsergebnis	-13,6	-7,6	
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>3,1</b>	<b>0,3</b>	<b>&gt;200%</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3,1</b>	<b>0,3</b>	<b>&gt;200%</b>
Steuern	-0,4	-0,1	
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2,7</b>	<b>0,2</b>	<b>&gt;200%</b>

## Ergebnis

Nach dem hohen Verlustausweis im Geschäftsjahr 2008 aufgrund notwendiger Abschreibungen auf den Wertpapierbestand gelang es im ersten Halbjahr 2009, die Ertragslage der Bank zu stabilisieren.

Das Zinsergebnis konnte im Vergleich der Halbjahresergebnisse von 14,8 Mio € auf 34,9 Mio € mehr als verdoppelt werden. Positiv wirkten sich hier der stetige Zinsrückgang am Geldmarkt sowie die vergleichsweise günstige Liquiditätsversorgung durch die EZB im Rahmen ihrer Offenmarktgeschäfte aus. Der Zinsüberschuss enthält keine ergebnisverbessernden Beiträge aus der vorfälligen Auflösung (Close-outs) von Derivatepositionen. Das Provisionsergebnis von -6,0 Mio € wurde insbesondere durch die Zahlung von Garantiprovisionen für die Inanspruchnahme der SoFFin-Garantien über 2,5 Mrd € beeinflusst. Der Zins- und Provisionsüberschuss erreichte 28,9 Mio € (15,9 Mio €).

Bei einer stichtagsbezogen mit 81 (88) Mitarbeitern leicht rückläufigen Personalausstattung belief sich der Personalaufwand auf 3,5 Mio € (3,9 Mio €). Der auf 9,8 Mio € (4,2 Mio €) erhöhte Sachaufwand (einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen) resultierte im Wesentlichen aus einer Umlagenanpassung durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken, aus zusätzlichem Beratungsaufwand im Zusammenhang mit dem Verkaufsprozess, aus der Umstellung des IT-Systems sowie aus Kostenüberschreitungen beim Neubauprojekt in der Düsseldorfer Innenstadt bzw. einer Abschreibung auf das eigengenutzte Bankgebäude. Insgesamt fielen damit Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 13,3 Mio € (8,1 Mio €) an. Aufgrund des deutlich erhöhten Zins- und Provisionsüberschusses konnte die Cost-Income-Ratio auf 46% (51%) verbessert werden.

Anders als im Vorjahr waren im Berichtszeitraum keine Direktabschreibungen auf Wertpapiere aufgrund von Schuldnerausfällen erforderlich. Zur Bemessung der allgemeinen Risikovorsorge für erwartete dauerhafte Wertminderungen des Portfolios im Staatskredit- und Wertpapiergeschäft wurden sämtliche Wertpapiere der internen Risikoklasse V sowie ausgewählte Wertpapiere der internen Risikoklasse IV einer Einzelbewertung und zusätzlich die den internen Risikoklassen III bis V zugewiesenen Wertpapiere einer Modellbewertung unterzogen. Zur Anwendung kam dabei ein auf dem statistischen Binomialmodell basierendes Bewertungsverfahren. Der auf diese Weise ermittelte Wertberichtigungsbedarf von insgesamt 47,3 Mio € führte unter Berücksichtigung bereits gebildeter Wertberichtigungen und damit zusammenhängender Aufwendungen und Erträge zu einem ertragswirksamen Effekt von -8,2 Mio € (-6,7 Mio €). Hinzu kamen Aufwendungen für die Risikovorsorge des Immobilienfinanzierungsgeschäftes in Höhe von -5,4 Mio € (-0,9 Mio €), so dass sich ein Bewertungsergebnis von insgesamt -13,6 Mio € (-7,6 Mio €) ergab.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwandes von 0,4 Mio € erzielte die Bank ein Halbjahresergebnis von 2,7 Mio € (0,2 Mio €).

## Ausblick

Zu Beginn der zweiten Hälfte des Jahres 2009 verdichten sich die Anzeichen, dass mit der in den letzten Wochen eingetretenen Beruhigung der Geld- und Kapitalmärkte zugleich der Tiefpunkt der globalen Rezession überschritten wurde. Wichtige konjunkturelle Frühindikatoren, wie etwa der von der EU-Kommission veröffentlichte Economic-Sentiment-Index oder der deutsche IFO-Geschäftsklimaindex sind seit Erreichen ihrer Tiefpunkte im März 2009 wieder stetig angestiegen. Auch deuten erste „harte“ Konjunkturdaten darauf hin, dass die konjunkturelle Talsohle im vergangenen Quartal erreicht und voraussichtlich durchschritten wurde. Während für das zweite Halbjahr in Deutschland und den anderen Eurozone-Staaten – gefördert von fiskalischen Anreizen – eine Rückkehr zu leicht positiven Wachstumsraten erwartet wird, stellt sich die Frage nach der Nachhaltigkeit dieses Trends. Als größte Konjunkturrisiken gelten eine nachlassende Finanzierungsbereitschaft und -fähigkeit seitens der Kreditwirtschaft sowie auf breiter Front steigende Arbeitslosenzahlen.

Die Bank geht im Rahmen ihrer bis zum Jahresende 2012 reichenden Mittelfristplanung von einem schrittweisen, im Zeitverlauf nachhaltigen Anstieg der Neugeschäftszusagen in der Immobilienfinanzierung aus. Das von der Bank verfolgte Ziel von Neugeschäftsabschlüssen vor allem im Immobilienfinanzierungsbereich befindet sich ebenso wie die zur Umsetzung der Mittelfristplanung notwendige Zuführung von zusätzlichen Eigenmitteln in signifikanter Höhe in Abhängigkeit vom Ausgang des laufenden Verkaufsprozesses der Bank.

Der nunmehr seit geraumer Zeit andauernde Prozess zum Verkauf der Bank an einen geeigneten Investor sollte namentlich bei einer weiteren Konsolidierung der Liquiditätssituation im zweiten Halbjahr 2009 abgeschlossen werden können. Das Kaufinteresse seitens der beteiligten Investoren ist unverändert gegeben.

Angesichts der im ersten Halbjahr erzielten Stabilisierung der Ertrags- und Vermögenslage erwartet die Bank für das Gesamtjahr 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis. Voraussetzung hierfür ist, dass keine erheblichen Belastungen aufgrund der Neuausrichtung der Bank im Zuge des Verkaufsprozesses und keine unerwarteten Ausfälle größeren Umfangs im Immobilienfinanzierungsgeschäft sowie im Staatskredit- und Wertpapiergeschäft eintreten.

## → Bilanz

Aktiva in T€		30.06.2009	31.12.2008
<b>Barreserve</b>			
Kassenbestand	456		312
Guthaben bei Zentralnotenbanken	19.249	19.705	104.534
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Kommunalkredite	2.741.543		3.256.297
andere Forderungen	1.578.331	4.319.874	2.094.986
<b>Forderungen an Kunden</b>			
Hypothekendarlehen	1.529.963		1.573.376
Kommunalkredite	2.485.146		2.891.021
andere Forderungen	50.098	4.065.207	36.754
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	4.825.768		5.048.517
von anderen Emittenten	8.852.312	13.678.080	9.152.642
eigene Schuldverschreibungen	2.578.197	16.256.277	93.025
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			
		19.151	33.413
<b>Beteiligungen</b>			
		15.336	15.336
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>			
		1.558	1.385
<b>Sachanlagen</b>			
		21.084	20.479
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
		30.509	30.050
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	59.204		70.941
andere	1.980	61.184	42.677
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>24.809.885</b>	<b>24.465.745</b>

Passiva in T€	30.06.2009	31.12.2008
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute</b>		
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	140.611	145.584
begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	359.660	448.434
andere Verbindlichkeiten	8.737.730	8.222.537
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	510.315	508.280
begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	4.598.674	4.759.001
Spareinlagen	10.953	13.273
andere Verbindlichkeiten	1.939.119	2.308.691
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
begebene Schuldverschreibungen		
Hypothekenpfandbriefe	270.390	246.134
Öffentliche Pfandbriefe	5.281.595	7.312.916
sonstige Schuldverschreibungen	2.522.967	35.017
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
	3.480	28.195
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	7.362	8.516
andere	13.097	15.816
<b>Rückstellungen</b>		
Steuerrückstellungen	648	2.588
andere Rückstellungen	12.295	12.493
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
	53.000	53.000
<b>Genussrechtskapital</b>		
	37.781	37.781
<b>Eigenkapital</b>		
gezeichnetes Kapital	251.000	251.000
Kapitalrücklage	199.229	199.229
andere Gewinnrücklagen	48.893	48.893
Verlustvortrag	-191.633	
Ergebnis 1.1.-30.06.2009	2.719	-191.633
<b>Summe der Passiva</b>	<b>24.809.885</b>	<b>24.465.745</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	739	746
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
unwiderrufliche Kreditzusagen	11.891	60.486

## → Gewinn- und Verlustrechnung

in T€		30.06.2009	30.06.2008
<b>Zinserträge</b>			
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	971.455		1.324.160
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	272.764	1.244.219	342.137
<b>Zinsaufwendungen</b>		-1.210.368	-1.653.348
<b>Laufende Erträge</b>			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.045		1.894
aus Beteiligungen	10		13
aus verbundenen Unternehmen		1.055	
<b>Provisionserträge</b>	790		1.985
<b>Provisionsaufwendungen</b>		-6.778	-895
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		2.114	592
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	-3.010		-3.420
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-509	-3.519	-496
andere Verwaltungsaufwendungen		-7.278	-3.984
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		-2.451	-255
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-1.046	-449
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		-8.225	-3.379
		-5.412	-4.238
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		3.101	317
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>		0	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		3.101	317
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-369	-43
<b>Sonstige Steuern</b> soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		-13	-19
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		2.719	255

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## ANHANG

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 wurde im Einklang mit den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes und des Pfandbriefgesetzes sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt. Er wurde in Anlehnung an die Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 16) vom 24. Juli 2008 erstellt.

Wir haben in diesem Zwischenbericht die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 angewendet. Bei der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens werden voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen mit einem auf Ausfallwahrscheinlichkeiten basierenden Bewertungsmodell in Verbindung mit individuellen Risikoanalysen ermittelt, das seit Jahresbeginn weiterentwickelt wurde. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf beträgt zum Stichtag 47,3 Mio € (nach 41,5 Mio € zum Jahresende).

Der Zwischenbericht wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

### Barreserve

Im Posten „Barreserve“ sind 19,2 Mio € Guthaben bei Zentralnotenbanken und 457 T€ Kassenbestand enthalten.

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Summe der Forderungen an Kreditinstituten und Kunden haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 aufgrund planmäßiger Fälligkeiten um insgesamt 14,9% verringert. In den Forderungen an Kunden sind fällige Zinsforderungen für Hypothekendarlehen von 5,0 Mio € sowie rückständige Tilgungsraten in Höhe von 245 T€ enthalten, von denen insgesamt 4,6 Mio € wertberichtigt sind.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Schuldverschreibungen sind 5.139 Mio € zur Deckung der umlaufenden Pfandbriefe bestimmt. Sämtliche Schuldverschreibungen über 13.507 Mio € werden zum Bilanzstichtag nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag hat sich der Bestand um 3.593 Mio € erhöht, da im Berichtszeitraum die der Liquiditätsreserve zugeordneten Wertpapiere ins Anlagevermögen umgewidmet wurden. Der Buchwert der Schuldverschreibungen, die kapitalmarktbedingt zum Bilanzstichtag einen um 1.057 Mio € niedrigeren beizulegenden Zeitwert aufweisen, beträgt 10.433 Mio €. Wirtschaftliche Gegenpositionen liegen in den zu Marktkursen bewerteten Verbindlichkeiten und Finanzderivaten.

Die Eigenen Wertpapiere haben sich im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag um 2.485 Mio € erhöht. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus den in den Eigenbestand übernommenen durch den Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung garantierten Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von nominell 2,5 Mrd €. Diese Inhaberschuldverschreibungen dienen zum 30. Juni 2009 als Sicherheit für Wertpapierpensionsgeschäfte.

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand dieser Bilanzposition hat sich im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag verändert, da im Berichtszeitraum noch ein von der Bank gehaltener Spezialfonds im Wege der Sachauskehrung aufgelöst wurde. So wurden Inhabergenusscheine mit einem Buchwert von 18,3 Mio € übernommen, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Buchwert der Genussscheine, die kapitalmarktbedingt zum Bilanzstichtag einen um 285 T€ niedrigeren beizulegenden Zeitwert aufweisen, beträgt 7,6 Mio €.

### Sachanlagen

Die Sachanlagen in Höhe von 21,1 Mio € betreffen das für eigene Geschäftszwecke genutzte Gebäude einschließlich Grundstück sowie ein im Bau befindliches Bürogebäude auf dem Nachbargrundstück. Dieses wird zurzeit mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von 14,1 Mio € bilanziert.

### **Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten**

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen ein im Rahmen eines Rettungserwerbes erworbenes Grundstück in Höhe von 25,9 Mio € sowie 2,7 Mio € Steuerforderungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Mio € enthalten im Wesentlichen anteilige und fällige Zinsen aus nachrangigen Verbindlichkeiten und Steuerverbindlichkeiten.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und Kunden und verbriefte Verbindlichkeiten**

Während sich die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden gegenüber dem 31. Dezember 2008 kaum verändert haben (-0,7%), sind die verbrieften Verbindlichkeiten saldiert um 6,3% (0,5 Mrd €) gestiegen: Zwar hat sich der Bestand der sonstigen Schuldverschreibungen durch die vom SoFFin garantierten Inhaberschuldverschreibungen um insgesamt 2,5 Mrd € erhöht, jedoch hat sich im gleichen Zeitraum der Bestand an öffentlichen Pfandbriefen durch Fälligkeiten und Rückkäufe um 2,0 Mrd € vermindert.

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Im Berichtszeitraum wurden keine nachrangigen Verbindlichkeiten begeben, so dass sich der Bestand unverändert aus Inhaberpapieren in Höhe von 20 Mio € und Schuldscheindarlehen in Höhe von 33 Mio € zusammensetzt.

### **Genussrechtskapital**

Der Bestand nach Verlustzuweisung per 31. Dezember 2008 setzt sich aus Inhabergenussrechten in Höhe von 20,5 Mio €, vinkulierten Inhabergenusscheinen in Höhe von 3,1 Mio € und Namensgenusscheinen in Höhe von 14,2 Mio € zusammen.

### **Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage**

Der Bilanzverlust des Vorjahres in Höhe von -192 Mio € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 251 Mio €.

### Restlaufzeitenstruktur Finanzderivate

Mio €	Nominalbetrag < 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt	Marktwert
Zinsswaps	5.260,0	15.094,2	19.301,7	39.655,9	-469,1
Zins-/ Währungsswaps	668,2	66,1	291,9	1.026,2	-10,0
	<b>5.928,2</b>	<b>15.160,3</b>	<b>19.593,6</b>	<b>40.682,1</b>	<b>-479,1</b>

### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen Hypothekendarlehen sowie sonstige Kreditzusagen und haben sich von 61,2 Mio € auf 12,6 Mio € reduziert, da über den Vergleichsstichtag eine Zusage für ein Termingeld in Höhe von 54 Mio € enthalten war, die zum Berichtsstichtag nicht enthalten ist.

### Derivative Finanzinstrumente

Zum 30. Juni 2009 bestanden folgende noch nicht abgewickelte zins- und währungsbezogene Termingeschäfte in Form von Zinsswaps und Zins-/ Währungsswaps. Alle Geschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen.

Den negativen Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente stehen positive Marktwerte aus den Grundgeschäften gegenüber.

Im Rahmen der Makrosteuerung sind Kontrakte mit positiven Marktwerten von 64,4 Mio € und mit negativen Marktwerten von -64,5 Mio € vorzeitig aufgelöst worden, so dass das Zinsergebnis mit -0,1 Mio € aus der vorfälligen Schließung von Finanzderivaten belastet wird (im Vorjahr betragen die Nettoerlöse 0,5 Mio €).

## Wesentliche Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem 1. Halbjahr 2008

### Zins- und Provisionsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 136% auf 34,9 Mio € erhöht. Das liegt vor allem an den günstigeren Refinanzierungsmöglichkeiten im Offenmarktgeschäft und der vorteilhaften Entwicklung der Zinsstruktur. Das Provisionsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,1 Mio € verschlechtert, was im Wesentlichen den gezahlten Provisionen für die Maßnahmen der Liquiditätsunterstützung durch den SoFFin in Höhe von 5,6 Mio € zuzuschreiben ist.

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Der Ertrag beruht auf der Auflösung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus leistungsgestörten Immobilienfinanzierungen sowie aus Mieteinnahmen aus dem im Geschäftsjahr 2008 erworbenen Objekt. Belastend wirkt eine Zuführung zu den Rückstellungen für das Neubauprojekt in Höhe von 0,8 Mio €.

### Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio € erhöht. Während sich der Personalaufwand – den niedrigeren durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen entsprechend (Abnahme um 9 Mitarbeiter auf jetzt durchschnittlich 74) – um 0,4 Mio € verringert hat, ist der andere Verwaltungsaufwand um 3,3 Mio € gestiegen. Dies lag neben der deutlichen Erhöhung der Umlage für die Einlagensicherung an zusätzlichen Beratungskosten (Verkaufsprozess, gesellschaftsbezogene Veränderungen), der EDV-Umstellung und höheren Versicherungsprämienzahlungen.

### Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio € gestiegen, da eine außerplanmäßige Abschreibung auf das von der Bank genutzte Bürogebäude in Höhe von 2,1 Mio € erforderlich war.

### **Bewertungsergebnis**

Im Rahmen der Kreditrisikovorsorge wurden bei zwei Darlehen Kapital bzw. Zinsen wertberichtigt, für die bereits im letzten Jahr Vorsorge getroffen wurde. Die Kreditrisikovorsorge beträgt zum 30. Juni 2009 insgesamt 5,4 Mio €. Die Risikovorsorge des Staats- und Wertpapiergeschäfts ist von der allgemeinen Spreadausweitung auf den Kapitalmärkten gekennzeichnet. Wertberichtigungen für insolvenzgefährdete Emittenten waren nicht erforderlich. Jedoch wurden die Schuldverschreibungen fremder Emittenten einer Modellbewertung unter Berücksichtigung jährlicher Ausfallwahrscheinlichkeiten und Erlösquoten unterzogen, um latente dauerhafte Wertminderungen zu identifizieren. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 5,8 Mio € wurde der Risikovorsorge zugeführt.

### **Halbjahresergebnis**

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 3,1 Mio € und ist damit um 2,8 Mio € besser als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### **Segmentrechnung**

Methodisch geht die Segmentrechnung von der Gewinn- und Verlustrechnung aus und verteilt alle Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht auf die einzelnen Geschäftsfelder. Nachstehend sind die Ergebnisse der beiden wesentlichen Geschäftsfelder aufgeführt.

Die Sparte Kapitalmarktgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 Mio € verbessert, was ausschließlich dem stark gestiegenen Zinsergebnis zu verdanken ist. Der Gewinn nach Steuern beträgt nun 13,1 Mio €.

Das Ergebnis der Sparte Immobilienkreditgeschäft hat spürbare Einbußen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was zu einem negativen Ergebnis nach Steuern von -5,5 Mio € führte. Die Gründe für diese Entwicklung liegen in dem rückläufigen Zinsergebnis, aber auch in der Risikovorsorge, die durch die Bildung einer Kapitalwertberichtigung auf eine US-Finanzierung in Höhe von 5 Mio € belastet wird.

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, 7. August 2009

Der Vorstand



Dr. Dirk Hoffmann



Friedrich Munsberg

### Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Düsseldorfer Hypothekenbank AG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Düsseldorfer Hypothekenbank AG, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, 7. August 2009

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werthmann  
Wirtschaftsprüfer



Mai  
Wirtschaftsprüfer

## → Kennzahlen

Mio €	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
<b>Neugeschäft</b>		
<b>Aktiv</b>		
Immobilienfinanzierung	6	140
Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft	2	169
<b>Passiv</b>		
Hypothekendarlehen	110	84
Öffentliche Pfandbriefe	0	195
Sonstige Schuldverschreibungen/ Darlehen	3.227	504
<b>Ertragslage</b>		
Gewinn nach Steuern	2,7	0,2
Cost/ Income-Ratio	46%	51%
Eigenkapitalrentabilität	1,8%	0,1%

Mio €	30.6.2009	31.12.2008
<b>Bestand</b>		
<b>Aktiv</b>		
Immobilienfinanzierung	1.863	1.928
Staatsfinanzierungs- und Wertpapiergeschäft	18.926	20.296
<b>Passiv</b>		
Hypothekendarlehen	902	877
Öffentliche Pfandbriefe	10.082	12.226
Sonstige Schuldverschreibungen/ Darlehen	3.834	1.166
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.810</b>	<b>24.466</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Kernkapital (ohne Bilanzgewinn)	298	333
Ergänzungskapital	65	74
Kernkapitalquote	8%	9%
Grundsatz I-Quote	10%	11%

→ Aufsichtsrat, Vorstand

**Aufsichtsrat**

**Dr. Thomas A. Lange**  
Vorsitzender  
Sprecher des Vorstands der  
National-Bank AG, Meerbusch

**Dr. Peter Gassmann**  
Stellvertretender Vorsitzender  
ab 27. März 2009  
Direktor der Commerzbank AG, Köln

**Dr. Andreas Früh**  
Stellvertretender Vorsitzender  
bis 27. März 2009  
Chefsyndikus der Bayerische Hypo-  
und Vereinsbank AG, München

**Dr. Kai Franzmeyer**  
bis 27. März 2009  
Direktor der Hypo Real Estate  
Holding AG, Bad Homburg

**Paul Hagen**  
ab 27. März 2009  
Mitglied des Vorstands der  
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG,  
Düsseldorf

**Christian Sewing**  
Direktor der Deutsche Bank AG,  
London (Großbritannien)

**Dr. Eberhard Weber**  
Wirtschaftsprüfer, Oberhausen

**Vorstand**

**Dr. Dirk Hoffmann**  
Sprecher des Vorstands  
Berlin

**Friedrich Munsberg**  
Schorndorf

Düsseldorfer Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Berliner Allee 43, 40212 Düsseldorf  
Fon +49 (0)211.86720.0, Fax +49 (0)211.86720.209  
duesshyp@duesshyp.de, www.duesshyp.de  
HRB Düsseldorf Nr. 35004